Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 51 (1974)

Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: Stadelmann, Andreas / Gisler, Nikolaus / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Aus der Wüste brachen sie auf. Auf den Spuren des Moses, von Moshe Pearlman. Walter-Verlag, Olten 1973. 230 Seiten mit 122 Fotos von David Harris, davon 78 mehrfarbig. Fr. 69.—.
In diesem Schau- und Lesebuch — aufs Ganze gesehen übrigens eine ausgezeichnete Ergänzung der in diesem Heft angesprochenen Bundesthematik — wird man eben unterscheiden müssen zwischen der Bebilderung und dem Text. Gewiss trifft es zu, dass die historische Gestalt des Moses ob der nur schwer zu erhebenden genauen Daten im Dunkeln bleibt und wenig Konturen gewinnt, wie auch der historische Kern der Auszugsereignisse nur in etwa rekonstruierbar ist. Doch scheint soviel sicher: Im 13./12. Jh. v. Chr. wanderten israelische Nomadengruppen unter Moses als ihrem charismatischen Führer aus dem hochzivilisierten Nildelta aus, zu einer Zeit, als sozial und religiös gesehen, der Lebensraum für sie untragbar geworden war. Sofern nun der Verfasser des Lesetextes sich treu an den biblischen Bericht zu halten verspricht, bleibt mir aber doch unklar, warum eigentlich auf wesentliche und grundlegende Glaubensaussagen (z. B. Jahwe, der geschichtsmächtige Gott; Erwählung; Erlösung), deretwegen die Bibel ja geschrieben wurde, so wenig Gewicht gelegt wird; so vernimmt der Leser überhaupt nie, wer dieser Moses-Gott schon ist, wohingegen das AT doch sehr viel über ihn weiss! Dagegen geben die sorgfältig ausgewählten Abbildungen einen lebendigen Eindruck von der grossartigen landschaftlichen Szenerie und der hochentwickelten kulturellen Umwelt, in der sich Auszug und Frühgeschichte Israels abspielten. — Wer Freund künstlerisch und geschmackvoll gestalteter Schaubücher ist, verpasse die Gelegenheit nicht und greife zu!

P. Andreas Stadelmann

Abel, von Marthe Meyer. Roman, aus dem Französischen von Ernst Sander. Herder, Freiburg 1973. 186 Seiten. DM 20.—.
Das Werk, bereits mit zwei französischen Literaturpreisen ausgezeichnet, stellt die die Menschheit von Anfang an beschäftigende Frage nach dem Bruder. Anknüpfungspunkt bildet die bekannte Kain-Abel-Geschichte in Gen. 4. Was die Schriftstellerin dann über zwischenmenschliche Beziehungen und das Mensch-Gott-Verhältnis ausbreitet, ist zwar gescheit, hat aber mit der Bibel nichts mehr zu tun, zeugt von grossen psychologischen Kenntnissen, einiger Lebenserfahrung und einer guten Dosis Phantasie. Was an kulturgeschichtlichem Wissen vermittelt wird, überzeugt sehr oft nicht. P. Andreas Stadelmann

Der Friede des Herzens, von Joseph Folliet. Ars sacra, München.
In einer Welt der Zwietracht, des Völker- und Rassenhasses ertönt immer stärker der Ruf nach Frieden. Was nützen aber lange Friedensverhandlungen, wenn nicht jeder Einzelne bei sich selbst beginnt. Dieses Buch hilft uns dabei. P. Nikolaus Gisler

Wissen im Ueberblick, Band 5: Die Weltgeschichte. Herder, Freiburg.
Eine hervorragende Zusammenschau bietet diese Weltgeschichte. Ausgehend von der Urgeschichte behandeln Fachexperten alle Epochen und geographischen Räume. Methodisch interessant eingebaut sind die verschiedenen Uebersichtstafeln und Tabellen und die zahlreichen ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Wer Geschichte lehrt oder studiert, wer sich für die Fragen der Vergangenheit und ihrer Bezüge zur Gegenwart interessiert, greife zu dieser Weltgeschichte.

P. Nikolaus Gisler

Herders neues Gesundheitsbuch, ein medizinisches Sachbuch aus der ärztlichen Praxis mit 12 Farb- und 4 Schwarzweisstafeln, 175 meist farbigen Illustrationen und Informationstafeln im Text, von 18 Aerzten geschrieben, illustriert und zusammengestellt. Herder, Freiburg.
Wir schätzen die Gesundheit erst recht, wenn wir krank geworden sind. Gesundheit ist aber das kostbarste Gut des Menschen. Dieses Buch will nicht den Arzt ersetzen, sondern eine Hilfe sein zur Selbstbeobachtung. Kurz und doch umfassend werden die einzelnen Organe behandelt, auf Störungen und Krankheiten hingewiesen und wie diese behandelt werden sollen. Keine Altersstufe wird übersehen. Dieses Buch gehört deshalb in jede Haushaltung. P. Nikolaus Gisler

Rauschgift. Text: Georges Gygax. Fotos: Yves Debraine. Silva-Verlag, Zürich. 112 Seiten, Fr. 7.60.
Rauschgift ist eine Plage, die unser Leben belastet. Ihre Gefahr wird immer deutlicher und einschneidender. Wo liegt die Rettung? Sicher sind verstärkte und

verschärfte Kontrollen notwendig! Auch hilft ein Leben in einer gesunden Gemeinschaft. Vorbeugen ist besser als heilen, was in unserem Problem heisst, dass man informieren muss über die Auswirkungen und Schäden der Einnahme von Drogen. Uebersieht der Autor aber nicht die Wirkung des Gebetes und eine tiefe Verankerung im Glauben, dass es ein Leben in Gott gibt? Warum fliehen so viele junge Menschen auf die Traumstrasse nach Kabul, weil sie im irdischen Leben keinen Ausweg und Halt finden? Da hilft der Glaube an Gott, der unsere Zuflucht und Kraft ist. Hoffen wir mit dem Autor, dass dieses Buch ein Beitrag ist im Kampf gegen die Drogensucht.

P. Nikolaus Gisler

Volks-Schott. Taschenausgabe für die Sonn- und Feiertage. Lesejahr C. 544 Seiten auf Dünndruckpapier in flexiblem Einband. DM 7.90. Verlag Herder.
Das vorliegende Bändchen enthält alle Lesungen, Evangelien und Zwischengesänge für die Sonn- und Feiertage des Lesejahres C. Darüber hinaus die Gemeindemesse mit den neuen ökumenischen Texten, den 4 Hochgebeten mit 14 Präfationen. Vor allem sind zu loben die hervorragenden Einführungen und die klassischen Meditationstexte. So dient der neue Volks-Schott nicht bloss einer intensiveren Teilnahme an der Eucharistiefeier sondern auch dem persönlichen Gebetsleben. Bestens zu empfehlen! P. Vinzenz Stebler

Bild-Meditationen. 24 Taizé-Ikonen, Texte von M. Gertrudis Schinle. Fr. 16.70. Ars sacra München.
Bild und Text ergänzen sich glücklich zu einem ökumenischen Gemeinschaftswerk, denn die Ikonen stammen aus der Werkstatt eines Bruders von Taizé, die Texte von einer Trappistennonne. Ein neuer Beweis, dass der Geist weht, wo er will. P. Vinzenz Stebler

Beten ist menschlich, von Josef Sudbrack. 256 Seiten. Fr. 7.70. Herderbücherei.
Dass das Beten nicht eine Flucht ins Niemandsland sein darf, sondern aus der konkreten Wirklichkeit unseres persönlichen Lebens herauswachsen muss, wird hier gründlich und überzeugend aufgezeigt.

P. Vinzenz Stebler

Tunesien, von Fritz Bachmann. Walter-Verlag, Olten 1973. 504 Seiten. Fr. 33.—.
Wer die Ferienprospekte der Reiseagenturen ein bisschen durchstöbert, weiss, dass Tunesien seiner vielfältigen Anziehungspunkte wegen seit Jahren als Urlaubsland einen guten Klang hat. Leider ist das Angebot an befriedigenden und einigermassen exakt informierenden Reiseführern knapp; auch die allgemein gehaltenen Werbeslogans der Fremdenverkehrsindustrie helfen dem interessierten Reisenden nicht weiter. Somit schliesst der Verlag mit dieser Publikation eine wirkliche «Marktlücke». Wir lernen darin Tunesien als ein gastfreundliches, sympathisches und relativ fortschrittliches Land kennen, eingespannt zwischen der Wasserwüste im Norden und der Sandwüste im Süden, nicht mehr Europa, aber doch noch nicht eigentliches Afrika, orientalisches Land mit europäischem Einschlag, und wir erfahren dabei so viel von der Mannigfaltigkeit seiner Landschaften und dem reichen Erbe der Bewohner. Wir folgen dem Verfasser nun nicht einer bestimmten Route im Sinne einer Rundreise, sondern wenden uns zunächst Nordtunesien mit Tunis als Schwerpunkt zu, um von der Hauptstadt aus in Form von einzelnen Ausflügen in grössere Regionen zu gelangen. In Mitteltunesien befassen wir uns zuerst mit dem Sahel, um dann im Raum der Steppenländer dem Zentrum, der hl. Stadt Kairouan, heroisches Denkmal der Islamisierung Tunesiens, unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Im Süden verlockt die Insel Djerba, an deren Strand die Wellen des tiefblauen Meeres im gelben Sand versickern und schlanke Palmen sich im Winde wiegen («nordafrikanische Südseeinsel»!), zu ausführlicher Behandlung. Die Reise durch die südliche Küstenebene Djeffara und die angrenzenden Berggebiete führt schliesslich in die Oasen des Djerid, wo wir im Schatten lichter Palmenwälder mit metallisch glänzendem Gefieder, bebend und voller Vogelstimmen, am Rande der Sahara unsere Tunesientour beschliessen. — Leider vermisst man brauchbare Hinweise auf Restaurants und Herbergen, was in arabischen Ländern kaum überflüssig ist. Eine Zeittafel im Anhang, wie sie die übrigen Walter-Reiseführer auszeichnet, wäre ebenfalls nützlich gewesen.

P. Andreas Stadelmann

Holland, von Christa Dericum. Walter-Verlag, Olten 1973. 283 Seiten. Fr. 27.—.
Die Autorin begleitet uns auf einer übersichtlich angelegten Route durch die elf Provinzen Hollands. Unterwegs wird bekannt Sehenswertes wie individuell Erlebtes gleichermassen gewürdigt. Wir lernen die Küsten-, Blumen-, Polder- und Hügellandschaften kennen und machen in Text und Bild Bekanntschaft mit den eigenartigen, durch Meer und Ströme bedingten Kulturleistungen: mit uralten Deichen, historischen Bauten und wehrhaften Stadtanlagen; mit hochragenden Kirchen und Kathedralen, deren Türme Wache halten und Sturmglocken tragen; mit erstrangigen Museen und unermesslichen Schätzen; mit blühenden Städten, wo die Welt Begegnung hält; mit tausenden von Grachten und Kanälen, die die Landschaft mitgestalten. Endlich begegnen wir dem Holländer selber in seiner humorigen Distanziertheit, einst unangefochtener König der Meere, noch heute selbstbewusst in seinem Bürgersinn mitsamt seinem Hang zum Abenteuer. — Die ausführliche Zeittafel lässt den Besucher die historischen Zusammenhänge rasch erkennen und herstellen. P. Andreas Stadelmann